

bit anzeucht/vnd schicket ihn also / daß er zu ihm käme. Der ander war darauff außgangen/vnd vermeinte / er wolte sich an dem ersten/so ihm begegnet/erlustiren: vnd damit er ihm nicht entgienge / vberredet er ihn / daß er zu ihm auff sein Pferd saß / welches auch geschehen / reitet also fort / vnd gibt seinem Knecht ein Zeichen / welcher mit den Ehern hinter ihm her wirfft. Also meinte dieser / er hette seinen Muth an einem Geistlichen gefühlet/erfuhr aber endlich mit Spott/ daß es ein Stalljung gewesen. Solcher seherlicher Betrug können viel erfunden werden / wie man denn deren viel Exempel findet bey dem

Boccacio, Cinthio, Straparola, Hortensio Lando, Pontio Scholari Siculo, Mariaro Pionano, Arlotta, Gonnella, Meliolo vnd Seraphino außbündigen Boffenreißern / deren in dem Cortegiano gedacht wird. Man muß aber in Acht nehmen/ daß man es nicht vbermache/ damit man im keine Feindschaft aufflade. Auch soll man nicht mit groben Zotten oder Schwencen her auß fahren/ sondern derlich / da ehrliche Weiber bey seynd / all da billich aller Erbarkeit in acht zu nehmen. Vnd dieses sey also von Scherzern / Fabulirern vnd Agirern gnugsamb gesagt.

A N N O T A T I O

Vber den Funffzigsten Discurs.

Bei Petro Victorio findet man viel von Fabulanten vnd Fabeln/in seinen Büchern de varia Lectione: fol. 2. 12. 38. 39. 96. 99. 140. vnd 197. Desgleichen auch in Racemationibus Egnatii. Item / in Caelio Rhodigino antiq. Lect. lib. 10. cap. 7. Vnd in gleichem auch bey Maggio de ridiculis, in Hygini fabulis, in Palephato de fabulosis narrationibus, in Fulgentii Mythologiis, vnd Phornuto de natura Deorum.

Der Ein vnd funffzigste Discurs.

Von Goldschmidten vnd Goldarbeitern.

Dieses Handwerck / wenn es aufrichtig vnd ohne Betrug geführet wird/ist so Ehrlich anzusehen / vnd für Künstlich zuhalten / daß man sich nicht scheuen darff / dasselbige zu rühmen / vnd auch mit mannigfaltigen Tituln zuverehren / wie man an allen denen Künsten vnd Handwercken zu thun pfleget / welche ihrer Kunst vnd Tzerden halben gerühmet werden. Denn erstlich dienet es zu sonderlichen Tzerden / damit es jedermänniglichem erfreuet / mit Ketten / Halsbanden / Ringen / Knöpfen / hangenden Kleynodien / Armbanden / Perlen / Rosen / Kettlein / vnd anderen derengleichen Sachen mehr / damit beydes Mann vnd Weib sich zu zieren vnd zu schmücken pflegen: sonderlich aber die Weiber / als welchen solcher Schmuck auch von Natur besser vnd zierlicher anstehet / als den Männern. So ist es auch sehr prächtig vnd Ansehenlich / von mancherley Gilden vnd Silbern Gefäß / damit die Palläst grosser Herrn / die reiche Sacristeyen der Geistlichen / die Schätze der Fürsten vnd Potentaten / die Credenzen der Keyser vnd Könige gezieret vnd erfüllet werden / welche alle mit einander auß der Goldschmitten Läden vnd Werckstetten herkommen. Denn wer macht Kelch / Patenen / Kreuz / Leuchter / Schalen / Lampen / Pacen / Bey-

rauchfässer / vnd was dergleichen mehr zum Gottesdienst gehört / als nur diese? Wer macht die Trinckgeschir? als Becher / Dupleten / die Pironen / Löffel / Schüssel / Teller / Salsfässer / Zahnsticher / Handbecken / Messerheft / Brillen / vnd allerhand Gilden vnd Silbern Geschmeid / als diese? Wer arbeitet an den Kleynodern / vnd ziehret sie so schön / beydes mit künstlicher Inuention vnd Arbeit / vnd mit edlen Steinen / als eben diese: wiewol es eine besondere Profession der Goldarbeiter vnd Jubilerer ist? Muß man nicht bekennen / wenn man so mancherley Inuentiones an ihrer Arbeit sihet / daß sie ihrer Kunst halben zum höchsten zu loben seynd.

Damit ich nun etwz ins Gemeine von diesen künstlichen vnd löblichen Handwerck sage: halte ich es gänglich dar für / dieses sey dz Vorwembste / so an einem Goldschmit erfordert wird / nemlich / daß er vor allen Dingen / beydes Gold vnd Silber auff dem Streichstein wisse zu probiren / vnd zu vnderscheiden: welches Battus, so des Mercurii Diebstal offentlich bahret / erfunden hat. Darnach / daß er Gold / Silber / vnd andere Metallen in dem Ziegel recht vnd ohne Schaden könne schmelzen / vnd auff dem Test abtreiben: das Silber vom Gold abzuschneiden / vnd endlich allerhand Gleiche oder erhabene Arbeit mit Vortheil in Sand / oder in Span zu giessen.

Weitter

Was für
nemlich an
eine Gold
schmit wird
erfordert.